



Toni Schneiders, „4x2 im Lindenhof“, Lindau, Oktober 1952, Foto: © Ulrike Schneiders

Toni Schneiders-Retrospektive Schaut her!

Am 17. September 1949 haben sechs gleichgesinnte westdeutsche Fotografen die legendäre avantgardistische Gruppe „fotoform“ ins Leben gerufen. Der 1920 in Urbar bei Koblenz geborene Toni Schneiders war neben Otto Steinert (1915–1978), Peter Keetman (1916–2005), Siegfried Lauterwasser (1913–2000), Wolfgang Reisewitz (1917–2012) und Ludwig Windstosser (1921–1983) einer von ihnen. Er hätte am 13. Mai 2020 seinen 100. Geburtstag gefeiert. Nun widmet ihm das Kunstmuseum Singen in Kooperation mit der Stiftung F. C. Gundlach in Hamburg eine groß angelegte Retrospektive. Rund 200 Arbeiten geben einen umfassenden Überblick über sein Schaffen, mit dem er maßgeblichen Anteil an der Erneuerung der Fotografie in Deutschland nach 1945 hatte. Der Fotografie den Mut zur Gestaltung zurückzugeben, mit dem Konservatismus zu brechen und etwas Neues überzeugend darzubieten, so lautete einst das Credo, wie es beispielsweise Freund und Kollege Peter Keetman 1949 formulierte. Viele von Schneiders Menschen- und Reisebildern, seinen Abstraktionen sind zu fotografischen Ikonen geworden und haben sich unter dem Begriff „subjektive Fotografie“ ins kollektive Bildgedächtnis eingegraben.

Der gebürtige Rheinländer hatte nach seiner Fotografenlehre in Koblenz und seiner Zeit als Kriegsberichterstatter im Zweiten Weltkrieg 1948 ein Fotostudio in Meersburg am Bodensee gegründet. Nach kurzem Aufenthalt in Hamburg im Werbeatelier Mannsfeld richtete er sich 1952 im Lindauer Stadtteil Bad Schachen ein, von wo aus er zu seinen Reisen durch Europa, nach Afrika, Japan und Südostasien aufbrach und am 4. August 2006 in Lindau verstarb.

Der Maler Andreas Scholz aus Wangen im Allgäu, selbst gebürtiger Rheinländer, ist seit Jahren den Sommer über im Bad Schachener Lindenhofpark künstlerisch tätig. Er hat sich seit Anfang 2000 mit Toni Schneiders und dessen Frau Ingeborg dort oft über die Kunst unterhalten. Babette Ceasar traf Andreas Scholz für ARTMAPP zum Gespräch.

rechte Seite: Andreas Scholz im Lindenhofpark am Bodensee, Foto: Irina Leist

ARTMAPP: Herr Scholz, wie kam es zu Ihrer ersten Begegnung mit Toni Schneiders?

Andreas Scholz: Toni Schneiders begegnete ich im Sommer im Lindenhofpark in Bad Schachen. Ich malte die Lindenallee und bemerkte, dass mir jemand zuschaute. Er war mit seiner Frau in den Park gekommen. Sie wohnten 300 Meter oberhalb vom Park entfernt. Er lobte meine Tätigkeit in einer Form, die mir zeigte, dass ich es hier mit einem Künstler zu tun hatte. Seine Frau erzählte mir am nächsten Tag, wer er war. Ich studierte daraufhin sein Werk und war sogleich sein Fan.

ARTMAPP: Gab es dabei Berührungspunkte zwischen Ihrer Malerei und seiner Fotografie?

AS: Ja, er hatte im Oktober 1952 ein Foto von der Wiese im Lindenhofpark gemacht, welche ich im Sommer gemalt habe. Von genau dem gleichen Standort aus!

ARTMAPP: Sie haben erzählt, dass Sie viele Lebensgeschichten über Toni und Ingeborg gehört haben?

AS: Ja, nur so viel, sie sagte mir einmal im Park (nachdem Toni von uns gegangen ist), Toni ist immer bei mir! Es muss eine große Liebe bis zum Ende gewesen sein.

„Viele Länder habe ich bisher bereist – aber ebenso gern kehre ich wieder zu meiner Familie und an den Bodensee zurück – den ich immer wieder in Bildern zu schildern versuche, als Dank dafür, dass ich hier leben darf.“

TONI SCHNEIDERS
www.tonischneiders.de

*Schaut her! Toni Schneiders
Retrospektive
In Kooperation mit der Stiftung F. C. Gundlach,
Hamburg*

*19. Februar bis 7. Juni 2020
Kunstfoyer der Bayerischen Versicherungskammer,
München*

*21. Juni bis 13. September 2020
Kunstmuseum Singen
kunstmuseum-singen.de*

*Juni bis August 2020
Toni Schneiders & Peter Keetman | Eine Freundschaft
Städtische Galerie In der Badstube, Wangen im Allgäu
www.galerie-wangen.de*

